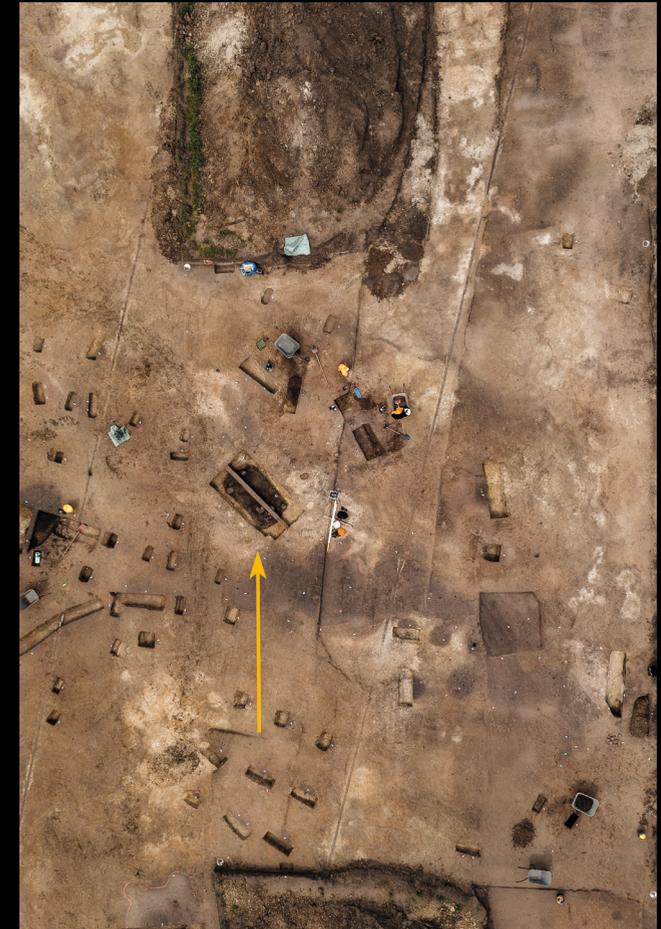




Im südlich an die Verkehrseinheit 2.1 anschließenden Abschnitt 1.5 der BAB 14 finden derzeit archäologische Grabungen statt.

Vor 5.000 Jahren wurden die Menschen der auf Viehzucht spezialisierten Kugelamphorenkultur von den auf dem Mergeluntergrund besonders saftigen Wiesen in der Nähe der heutigen Ortschaft Insel angezogen. Diese Kultur hat ihren Ursprung im heutigen Polen und war bis nach Mecklenburg-Vorpommern verbreitet. Bei Insel fassen wir eine ganz besondere Fundstelle: Erstmals sind überhaupt Hausgrundrisse und zudem ein besonderer Totenkult in Sachsen-Anhalt überliefert: Die Gräber wurden im Zuge ritueller Handlungen nach einiger Zeit geöffnet und die Bestatteten wurden herausgenommen. Beigaben, wie zum Beispiel Gefäße und Steingeräte, verblieben hingegen in den Grabgruben. In manchen Fällen zeigt die Grabausstattung durch die Anzahl der Beigaben, dass mehrere Personen gemeinsam niedergelegt worden waren. Da die Bestatteten jedoch meist durch den Ritus fast vollständig entnommen wurden, bleibt derzeit unklar, ob hier Familienverbände oder andere Gruppen gemeinsam bestattet worden waren.



Archäologische Projektleitung: S. Friederich, J. Kleinecke
 Örtliche Grabungsleitung: M. Raszowska-Jones
 Bildnachweis: LDA
 Layout: S. Petrella
 August 2021



**Landesamt für Denkmalpflege
 und Archäologie Sachsen-Anhalt**

Landesmuseum für Vorgeschichte
 Richard-Wagner-Straße 9
 06114 Halle (Saale)

www.landmuseum-vorgeschichte.de
www.lda-lsa.de



Landesamt für Denkmalpflege
 und Archäologie Sachsen-Anhalt
 LANDESMUSEUM FÜR
 VORGESCHICHTE

**BAB14 – VKE 1.5
 Zwischen Lüderitz und Schernikau**



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
 LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Oben: Das Bild zeigt eine antik rituell beräumte Mehrfachbestattung der steinzeitlichen Kugelamphorenkultur (3.100 bis 2.650 v. Chr.). Ein Gefäßset – Amphore mit Becher, jeweils gemeinsam in einer der Ecken positioniert – gehört jeweils zu einer bestatteten Person.

Rechts: Der Detailausschnitt stammt aus dem westlichen Bestattungsbereich. Ein Feuersteinbeil liegt etwa mittig zwischen den Gefäßensembles.



Nur ein Schädel und ein Unterschenkelknochen sind in der nordöstlichen Ecke des Grabes erhalten geblieben.



Neben dem menschlichen Unterschenkelknochen lag auch ein sorgfältig aus Feuerstein gefertigtes Beil.



Detailfoto: Gefäßensemble – Amphore und Becher – aus der südwestlichen Ecke



Detailfoto: Gefäßensemble aus der nordwestlichen Ecke